

Befürworter gehen in die Offensive

Flugplatz Buochs Vergangene Woche wurde bekannt, dass sich die Gegner des 10-Millionen-Kredits für den Flugplatz, über den am 26. November abgestimmt wird, in der parteiübergreifenden IG massvolle Flugplatznutzung Nidwalden formiert haben (Ausgabe vom 13. Oktober). Mittlerweile hat sich auch ein breit abgestütztes Pro-Komitee in Position gebracht, wie Recherchen im Internet zeigen. Unter dem Namen «Impuls Nidwalden» machen sich unter anderem Vertreter aus Wirtschaft, Industrie und Tourismus für ein Ja der Regierungsrätlichen Vorlage stark. Es überrascht daher nicht, dass dem Komitee Urs Müller (Präsident Flugplatzkomitee), Edi Engelberger jun. (Präsident Gewerbeverband Nidwalden), Herbert Wüsch (Präsident Pro Wirtschaft Nidwalden/Engelberg), Norbert Patt (Präsident Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Unterwalden), Josef Lussi (Tourismus-Präsident) und Sandro Blättler (Novum-Präsident) als Co-Präsidenten vorstehen.

Das Komitee argumentiert, dass der Flugplatz Buochs dem Kanton wichtige wirtschaftliche Impulse verleihe. «Er ist eine Perle, die es zu erhalten gilt», heisst es auf der Webseite. Und weiter: Die bisherige Beteiligung von je 50 Prozent von Kanton und Pilatus Flugzeugwerke AG habe sich bewährt. Damit könne der Kanton das öffentliche Interesse als gleichberechtigter Partner direkt einbringen und seinen Einfluss weiterhin geltend machen.

Bislang sind auf der Webseite rund 650 Unterstützer erwähnt. Was auffällt: Nicht alle, aber einige Regierungsräte geben ihren Namen dafür her, so Yvonne von Deschwanden, Alfred Bossard, Othmar Filliger, Res Schmid. (om)

Hinweis

www.impuls-nidwalden.ch

Nidwaldner Obwaldner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Malihofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsman: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mvb-bieri.ch.

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mvr, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Adrian Venetz (ve, Leiter Büro Sarnen); Franziska Herger (fhe); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reportagepool); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Kari Kälin (kk, Leiter Politik); Robert Knobel (k, Leiter Stadt/Region); René Lauzi (le, Sportjournalist); Hans Graber (hag, Leiter Leben); Rogina Grütter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (lh, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch

Billettvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brüningstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigen: NZZ Media Solutions, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.–/6 Monate für Fr. 237.–/12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Unterwaldner Biere im Massentest

Sarnen Der Erfindergeist heimischer Klein- und Mikrobrauereien stiess auch am 3. Unterwaldner Biertag bei Gerstensaft-Liebhabern auf reges Interesse. Um die 1000 Besucher strömten am Samstag in die Aula Cher in Sarnen und liessen sich unterschiedlichste Biere von 14 Ausstellern aus Ob- und Nidwalden – es scheinen von Jahr zu Jahr mehr zu werden – einschenken. «Wir sind sehr zufrieden», hält OK-Mitglied Christian Niederberger auf Anfrage fest. Die Reaktionen auf die grosse Biervielfalt in den beiden kleinen Kantonen sei positiv ausgefallen, auch von Besuchern, die erstmals am Biertag waren. Unter den Gästen seien übrigens auch viele Frauen gewesen, was beweise, dass «Biertrinken keine reine Männerdomäne ist», so Niederberger. Der Biertag soll 2018 erneut stattfinden, dann wohl wieder in Nidwalden. (om)

WWW.

Mehr Bilder zum Biertag: nidwaldnerzeitung.ch/bilder



Besucher degustieren Biere der Kleinbrauerei Bro's Bräu aus Stansstad.

Bild: André A. Niederberger (Sarnen, 14. Oktober 2017)

Warum die A2 nicht zugedeckt wird

Hergiswil Die Sanierung der Autobahn gibt viel zu reden. An der Infoveranstaltung tauchten zwar einige Fragen auf. Kritik folgte aber erst beim anschliessenden Apéro.

In den nächsten Jahren sollen Autobahn und Kantonsstrasse am Lopper im grossen Stil erneuert werden – für 161 Millionen Franken (Ausgabe vom Samstag). Allein dieser grosse Betrag sticht ins Auge, zumal der A2-Lärmschutz in Hergiswil seit 40 Jahren ein Thema ist. Trotzdem erschienen am Freitag nur gerade 80 Personen zur Infoveranstaltung, an der die Baudirektion Nidwalden und das Bundesamt für Strassen (Astra) aus erster Hand informierten. Die Fragen aus der Runde waren eher pragmatisch. So wollte man etwa wissen, ob es während der Bauphase auch Nachtlärm gebe, ob die Taucher auch inskünftig unter der Galerie parkieren dürfen, welche Beläge geplant seien und was der Gemeinderat gedenke, gegen die

Staus im Dorf Hergiswil zu unternehmen.

Grundsätzliche Fragen, etwa zu den Auswirkungen des Projekts «Bypass Luzern» auf Hergiswil, wurden nur angedeutet. Dabei hatte zum Beispiel FDP-Landrat Ruedi Waser im Vorfeld in einem Inserat geschrieben: «Der geplante Bypass ist für uns Nid- und Obwaldner eine folgenreichere Fehlplanung.» Die Verengung in Hergiswil Richtung Süden werde in Hergiswil Staus bewirken wie am Gubrist, so Wasers Befürchtung. Da er am Infoabend abwesend war, tönte sein Parteikollege Guido Thalmann die Frage an. Doch die Vertreter des Astra gingen erst gar nicht darauf ein. «Der Bypass ist heute Abend nicht das Thema», sagte Richard Kocherhans, Chef der Astra-

Filiale Zofingen. Hergiswils Gemeindepräsident Remo Zberg sagte dazu: «Wir suchen zusammen mit dem Kanton und unseren Bundespolitikern eine vernünftige Lösung.»

Sanierung bloss reine Pflasterlipolitik?

Kritische Worte fielen beim anschliessenden Apéro, so von Landratspräsidentin Michèle Blöchliger. «Mir konnte bis heute kein Mensch glaubwürdig erklären, weshalb man die A2 in Hergiswil nicht in den Boden versenken oder zumindest überdachen kann.» Mit dieser Aussage konfrontiert, atmete Richard Kocherhans erst mal tief durch und erklärte danach der Landratspräsidentin, dass dies mit der Wirtschaftlichkeit zu tun habe.

Wenn man eine Autobahn versenke oder überdecke, müsse das Verhältnis zwischen Kosten/Nutzen stimmen. Dies sei in Hergiswil nicht gegeben. Worauf Blöchliger entgegnete, dass dies in Obwalden mit den vielen Tunneln sicher auch nicht der Fall sei. Darauf Kocherhans: «Wenn die Gemeinde die Überdachung selber zahlt, bauen wir sie auch in Hergiswil.»

Ihre Unzufriedenheit äusseren auch andere Bürger wie zum Beispiel Ernst Mathis: «Die Sanierung ist eine reine Pflasterlipolitik, die A2 gehört in den Boden.» Sowohl vor und nach Hergiswil sei sie im Boden, nur im Dorf selber nicht.

Kurt Liembd

redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Mit 2,5 Kilo Marihuana gedealt

Nidwalden Die Polizei hat einen 19-jährigen Dealer aus Hergiswil geschnappt. Der junge Schweizer ist am Mittwoch festgenommen worden, heisst es in einer Mitteilung. Bei der Hausdurchsuchung, bei der auch ein Drogenspürhund im Einsatz stand, seien rund 100 Gramm Marihuana sichergestellt worden. Die Ermittlungen ergaben, dass der Dealer innerhalb von zwei Jahren mit rund 2,5 Kilogramm Marihuana handelte und dabei zirka 30 000 Franken umsetzte. Der Mann, der bei der Befragung kooperiert habe, ist wieder auf freiem Fuss, muss sich aber wegen Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz verantworten.

Bei Marihuana handelt es sich um ein Cannabisprodukt. Per Gesetz ist der Besitz von maximal 10 Gramm Cannabis für den Eigengebrauch oder gemeinsamen Konsum mit über 18-Jährigen erlaubt. (red)

Direktvermarkter sind froh um diese Plattform

Giswil Der 8. Herbstmarkt zog bei strahlendem Wetter über 1000 Besucher an. Der Verkaufserlös vor Ort ist schön, doch für die einheimischen Produzenten bedeutet der Anlass weit mehr als das.

«Herrlich», ist kurz und bündig der Kommentar von Hubert Enz-Barmettler, und dabei strahlt er über beide Backen. Herrlich ist am Samstag nicht nur das Wetter, sondern auch die gemütliche, bodenständige Stimmung, wie man sie von einem Schwingfest her kennt. Hubert Enz und seine Frau Helen sind auf ihrem Hof Boslismatt im Grossteil die Gastgeber des diesjährigen Giswiler Herbstmarkts. Zusammen mit einem Lehrling bewirtschaften sie einen Milchwirtschaftsbetrieb mit Alpung und Schafhaltung nach den Richtlinien von Bio Suisse.

«Anlässe wie dieser sind sehr wichtig», meint der einheimische Walter Achermann. So sehe die übrige Bevölkerung, was abgeht in der Landwirtschaft, und es könnten wertvolle Kontakte ge-



Walter Achermann bestaunt am Herbstmarkt die Kuhglocken- und Treichelnausstellung. Bild: Patricia Helfenstein-Burch (Giswil, 14. Oktober 2017)

knüpft werden. Die Besucher, die an den 23 Marktständen staunen und kaufen, sagen immer wieder, wie wichtig es sei, zu zeigen, was die Giswiler Direktvermarkter produzieren. Auch die Begegnungen und der gemütliche Schwatz werden geschätzt.

Markt hilft, mehr Bekanntheit zu erlangen

Marianne Rohrer, die Fotokarten und Kalender verkauft, klärt über das Fieberklee auf der Karte auf. Man erwirbt hier nicht nur eine Karte, man erhält auch gleich noch botanische Informationen. Sie ist sehr zufrieden mit dem heutigen Tag und dem Verkauf. Wie andere Marktleute sagt auch sie, dass der Anlass oft gute Folgegeschäfte nach sich zieht. Ohne Markt wäre es für viele Di-

rektvermarkter schwierig, Bekanntheit zu erlangen. Guido Abächerli, am Stand mit Alpaka-Wollprodukten, wird bei Sonnenschein nicht viele Mützen los. Aber die kühleren Tage kommen bestimmt. Wer ihn über die herrliche ungefärbte Wolle reden hört, der wird vielleicht auch mal den Weg zu ihm einschlagen.

Im blitzblanken Laufstall erntet die beachtliche Vielfalt an Kuhglocken und Treicheln die Bewunderung der Besucher, und als weitere Attraktion läuft ein Film über das Älplerleben auf der Flunalp. Die Direktvermarkter und die Familie Enz-Barmettler dürfen auf einen erfolgreichen Tag zurückblicken.

Patricia Helfenstein-Burch
redaktion@obwaldnerzeitung.ch